

P R O T O K O L L
der 365. Sitzung des Grossen Gemeinderats

Datum	Dienstag, 20. Januar 2015
Zeit	19.30 – 20.55 Uhr
Ort	Aula der Schulanlage Moos
Anwesend Vorsitz	Martin Humm (Geschäfte 1 + 2) Beat Schneider (ab Geschäft 3)
Mitglieder	Aebersold Jürg, Anrig Marc, Arn Daniel, Bärtschi Annik, Bärtschi Daniel, Bärtschi Markus (ab 19.55 Uhr), Brunner Joe, Burkhard Fabian, Corti Andrea, Damke Andreas, Grubwinkler Christa, Gubler Matthias, Jordi Kevin, Kämpf Marcel, Kästli Marc, Kempf Stefan, Kneubühler Peter, Legler Bettina, Mäder Renate, Mallepell Elisabeth, Marti Beat, Müller Frei Lisa, Raaflaub-Minnig Ruth, Racine Raphael, Reimers Markus, Ritschard Daniel, Schwander Fritz, Senn Katjana, Siegenthaler Muinde Gabriele, Sigrist Roman, Spycher Christian, Stettler Jürg, Thut Walter, von Gunten Adrian, Wegmüller Beat
Stimmenzählende	Kämpf Marcel (Geschäfte 1 – 3) Jordi Kevin, Schwander Fritz (ab Geschäft 4)
Vertreter des Gemeinderats	Hanke Thomas, Gemeindepräsident, Gubler-Geelhaar Patricia, Häusermann Martin, Künzi-Egli Barbara, Lack Stephan, Pedinelli Stotz Daniela, Staub Christian
Sekretärin	Pulfer Karin, Gemeindeschreiberin
Entschuldigt abwesend	GGR: Brügger Yong, Fitze Wehrle Barbara, Schmitter Beat
Protokoll	Koch Anni, Gemeindeschreiberin-Stv.

Geschäfte 11

Traktanden

1	Protokoll der Sitzung vom 18. November 2014	337
2	Wahl des Präsidenten des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2015	337
3	Wahl der restlichen Mitglieder des Büros des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2015 - 1. Vizepräsidentin - 2. Vizepräsident - 2 Stimmzähler	339
4	Geschäftsprüfungskommission a) Ersatzwahl b) Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für das Jahr 2015	341
5	Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums der Regionalkommission für das Jahr 2015	342
6	Umweltschutzkommission; Ersatzwahl	343
7	Parkplatz Wehrliu; Sanierung und Gestaltung; Abrechnung	343
8	Postulat Wegmüller (SP): Vorhandene Stromgelder zur erfolgreichen Umsetzung einer Energiestrategie in Muri-Gümligen einsetzen; Zwischenbericht	344
9	Motion forum-Fraktion betr. Gegenvorschlag zur Initiative "grünBLEIBTgrün"	344
10	Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen	346
11	Neue parlamentarische Vorstösse	347

Der Vorsitzende eröffnet die 365. Sitzung und stellt die Anwesenheit von momentan 36 Ratsmitgliedern fest; Markus Bärtschi werde später eintreffen. Er begrüsse die Mitglieder des Gemeinderats und des Grossen Gemeinderats, die Vertreterinnen und Vertreter der Presse sowie die Zuhörer im Saal. Insbesondere heisse er auch die neuen Ratsmitglieder willkommen, nämlich:

- für die FDP anstelle von Jsabelle Gossweiler: Marc Anrig
- für die SVP anstelle von Beatrice Pulver: Renate Mäder
- für die SVP anstelle von Adrian Lüthi: Adrian von Gunten
- anstelle von Rolf Friedli: Katjana Senn (SVP)

Da Beatrice Pulver nicht mehr im Rat anwesend sei, schlage er vor, dass bis und mit Traktandum 3 nur ein Stimmzähler wirke. Er gehe davon aus, dass Marcel Kämpf als fähig erachtet werde, das Doppelamt auszuüben.

Gegen diesen Vorschlag werden aus der Ratsmitte keine Einwände erhoben.

Traktandenliste

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

1 Protokoll der Sitzung vom 18. November 2014

Beschluss

Das Protokoll wird genehmigt.

2 Wahl des Präsidenten des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2015

Die SP schlägt zur Wahl vor:

Beat Schneider, Seidenberggässchen 1, Gümligen

Der Wahlvorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Beat Schneider wird einstimmig als Präsident des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2015 gewählt.

Der Vorsitzende gratuliert dem Gewählten herzlich und erkundigt sich, ob er die Wahl annehme.

Beat Schneider bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und erklärt Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende führt aus, mit der Wahlannahmeerklärung von Beat Schneider sei für ihn das letzte Kapitel seiner Präsidentschaft eingeläutet worden. Er bedanke sich an dieser Stelle ganz herzlich für all die Unterstützung, die er habe erfahren dürfen. Es sei ein spannendes Jahr für ihn gewesen und er habe das Amt gerne ausgeübt. Einen grossen Wermutstropfen verspüre er einzig darin, dass es nie dazu gekommen sei, dass er mit seiner Präsidentenstimme einen Stichentscheid hätte fällen können; alle seine Abstinenzbemühungen hätten da nichts gefruchtet. Er sei gefragt worden, ob es heute von seiner Seite noch einen Bibelvers geben werde und er müsse sagen: Nein! Wir hätten das Jahr 2015 und somit wirklich das Jahr der SP-Präsidentschaft. Er habe geschaut, ob er einen guten Spruch von Lenin oder von Karl Marx finde, aber er habe keinen gefunden. Mit seinen jeweiligen Bibelversen habe er seine EVP-Zugehörigkeit zum Vorschein bringen wollen. Ob er Vorurteile gegen die frommen EVP-ler habe abbauen können oder ob solche zementiert worden seien, müssten die Ratsmitglieder entscheiden. Er bleibe beim Thema Vorurteile und wolle Beat Schneider als kleines Geschenk von seiner Seite für das kommende Jahr etwas mitgeben. Er überreiche ihm den "Atlas der Vorurteile". Es handle sich dabei um ein spannendes Buch darüber, wer von wem in welchem Land was denke. Vorurteile seien wohl etwas vom Speziellsten, was man sich vorstellen könne. Er wünsche Beat Schneider alles Gute und viel Kraft. Es sei schön, dass er nun das Amt inne habe und falls er einmal Unterstützung brauche, solle er ja nicht zu ihm kommen.

Dass das Jahr des Präsidiums mit sehr viel Arbeit verbunden sei, wüssten alle, die das Amt schon einmal ausgeübt hätten. Die Gemeinschreiberei sei deshalb der Ansicht, dass die Partnerin in Form eines Blumenstrausses auch etwas profitieren und der Strauss Beat Schneider jetzt schon entschuldigen sollte für all die Zeit, die er ins

Präsidentenjahr investieren müsse mit dem Schreiben von Drehbüchern usw. Er überreichte Beat Schneider hiermit diesen Blumenstraus und wünsche ihm alles Gute.

Beat Schneider (SP) hält folgende Antrittsrede:

"Ich begrüsse das Parlament, den Gemeinderat, die Vertreter der Presse und die Gäste im Saal. Ich danke Euch für das Vertrauen, das Ihr mir entgegengebracht habt. Dass Ihr mich gewählt habt, ist für mich einerseits eine Ehre, andererseits auch eine grosse Herausforderung, die ich aber gerne annehme. Ich hoffe, dass ich mit dem nötigen Respekt und Einsatz Euren Erwartungen gerecht werde. Damit Ihr aber ein wenig wisst, wer ich bin und woher ich komme, möchte ich ein paar Eckdaten zu meiner Person erwähnen.

Ich bin im Nordquartier in Bern aufgewachsen. Den Bezug zu Gümligen hatte ich aber schon immer, da wir häufig dort die Grossmutter besucht haben. Seit 1984 wohne ich in Gümligen am "roten Platz" im gleichen Chalet, welches früher der Grossmutter gehörte. Nach einer Lehre als Bäcker-Konditor habe ich auf dem zweiten Bildungsweg die Matur gemacht und an der Uni Bern Informatik, Mathematik und Physik studiert und mit dem Lic. abgeschlossen. Ich arbeite heute als Informatiker bei der Swisscom und bin dort mitverantwortlich für das Zusammenspiel der verschiedenen Informatiksysteme.

Ich bin zum zweiten Mal verheiratet und lebe heute in einer Patchworkfamilie, zusammen mit meiner Frau Brigitte und drei erwachsenen Kindern, wobei nur noch die Jüngste bei uns lebt. Zurzeit sind wir alleine, da sie ihr Studium für ein halbes Jahr nach Nizza verlegt hat. Neben Familie, Beruf und Politik bin ich gerne in der Natur, mit dem Velo, zu Fuss oder mit den Skiern. Anstatt zu joggen, fahre ich etwa mit dem Velo auf den Bantiger, um den Kopf durchzulüften und Energie zu tanken. Durch den Winter spiele ich im Rahmen der Berner Fasnacht in einer Guggenmusik mit.

Ich war schon früh an der Politik interessiert und weiss noch, wie ich als Jugendlicher darauf gewartet habe, endlich abstimmen und wählen zu können. Die Teilnahme an den Abstimmungen und Wahlen ist aber schon bald zur Routine geworden. Mitte Zwanzig hatte ich das Gefühl, man müsse doch etwas mehr bewegen und bin der SP beigetreten; nicht, da ich am "roten Platz" wohne, sondern weil ich meine Vorstellungen dort am besten vertreten gesehen habe. Heute politisiere ich aber nicht stur nach dem Parteibuch; ich finde, selbstverantwortlich zu handeln ist wichtig. Um gute Lösungen zu finden, bin ich der festen Überzeugung, dass man global denken, aber lokal handeln muss. Unsere nächste Umgebung können wir direkt beeinflussen, wir sind aber immer auch in einem grösseren Kontext eingeordnet. Als die Kinder klein waren, war ich lange ein nicht so aktives Parteimitglied, bis mich einmal an einem Schulfest im Seidenberg jemand davon überzeugt hat, mich doch für die Wahlen aufstellen zu lassen; die Wahrscheinlichkeit, dass ich gewählt würde, sei nicht so gross. Ich bin auf einem Ersatzplatz gelandet und wie es halt so geht im Herbst 2007 ins Parlament nachgerutscht. Als Parlamentarier habe ich gemerkt, dass man nicht nur für sich schaut, sondern gegenüber der Bevölkerung eine Verantwortung hat. Ich war auch manchmal fasziniert – und bin es noch immer –, wie man komplizierte Geschäfte beraten, alle Meinungen einbeziehen und am Schluss doch zu einem Entscheid kommen kann. Als Parlamentspräsident bin ich jetzt für ein Jahr dafür verantwortlich, dass die Entscheidungsprozesse formal korrekt ablaufen. Meine Aufgabe wird sein, dafür zu sorgen, dass das Parlament gut funktioniert. Damit man demokratisch etwas bewegen kann, braucht es Engagement, Herzblut, Überzeugungskraft und viel Ausdauer. Dies allein genügt aber noch nicht; es braucht den Dialog, gegenseitige Toleranz und die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen. Wenn man heute die Nachrichten verfolgt, hört man von bewaffneten Konflikten, von Terroranschlägen, von Krieg. An vielen Orten fehlt ein demokratischer Lösungs-

findungsprozess. Wer nicht bekommt, was er will, der holt sich das, egal wie, notfalls mit Gewalt. Wir sind uns auch oft zu wenig bewusst, was es heisst, eine solche Demokratie zu haben. Wir schaffen es, auch für schwierige Probleme demokratisch nach Lösungen zu suchen und diese auch umzusetzen. So gesehen ist unsere demokratische Kultur eine wichtige Errungenschaft. Bei uns war es zum Beispiel möglich, den Kanton Jura ohne Sezessionskrieg zu gründen. Demokratie ist aber nicht ein Selbstläufer. Deshalb ist es eben wichtig, dass wir dazu Sorge tragen. Jeder muss seinen Beitrag leisten als Bürger, Parlamentarier oder eben als Parlamentspräsident. Für mich ist es eine Rolle, die man annehmen muss, wenn sie an einen herangetragen wird.

Damit es ein erfolgreiches Parlamentsjahr wird, ist ein funktionierender Präsident notwendig, aber nicht hinreichende Bedingung – würde ich nun als Mathematiker sagen. Es braucht vor allem Euch Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Wo uns die Reise hinführt, bestimmt weitgehend Ihr. Meine Erwartung für das Jahr ist, dass man sich mehr über Geschäfte ereifert, als über meine Arbeit. Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches politisches Jahr und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Nun darf ich noch ein paar Dankesworte an den scheidenden Präsidenten richten. Ich möchte Dir, lieber Martin, in meiner ersten Amtshandlung für Deine geleisteten Dienste danken. Wir werden Deine Bibelzitate sicher in bester Erinnerung behalten. Aus meiner Sicht hast Du Deine Linie das ganze Jahr durchgezogen, hast Dich gut behauptet und dafür gesorgt, dass das Parlament gut hat arbeiten können. Speziell möchte ich Dir für die Unterstützung während meiner Zeit als Vizepräsident danken und Deine Einführung in das Schreiben der GGR-Drehbücher. Als Abschiedsgeschenk darf ich Dir einige Reka-Checks überreichen, wie von Dir gewünscht. Ich hoffe, dass Du Deine etwas entspannere Zeit als Alt-Präsident geniessen kannst. Wir sind überzeugt, dass Du jetzt wieder als "normaler" Parlamentarier die politische Tätigkeit wie gewohnt weiterführen wirst. Merci Martin und alles Gute für die Zukunft."

3 Wahl des restlichen Büros des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2015

1. Vizepräsidentin

Zur Wahl als 1. Vizepräsidentin schlägt die FDP Muri-Gümligen

Ruth Raaflaub, Hessstrasse 6, Gümligen, vor.

Der Wahlvorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Ruth Raaflaub wird einstimmig als 1. Vizepräsidentin für das Jahr 2015 gewählt.

Ruth Raaflaub (FDP) erklärt Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Ruth Raaflaub herzlich zur Wahl.

2. Vizepräsident

Zur Wahl als 2. Vizepräsident schlägt das forum Muri-Gümligen

Walter Thut, Blümlisalpstrasse 23, Muri, vor.

Der Wahlvorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Walter Thut wird einstimmig als 2. Vizepräsident für das Jahr 2015 gewählt.

Walter Thut (forum) erklärt Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Walter Thut herzlich zur Wahl.

Stimmenzähler

Das forum Muri-Gümligen schlägt

- Kevin Jordi, Wiesenstrasse 21, Gümligen

und die SVP Muri-Gümligen schlägt

- Fritz Schwander, Beethovenstrasse 7, Gümligen

zur Wahl als Stimmenzähler vor.

Die Wahlvorschläge werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Kevin Jordi und Fritz Schwander werden einstimmig als Stimmenzähler für das Jahr 2015 gewählt.

Kevin Jordi (forum) und Fritz Schwander (SVP) erklären Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Kevin Jordi und Fritz Schwander herzlich zur Wahl.

Lisa Müller Frei (SP) führt aus, Beat Schneider gehe mit so viel Tempo hinter sein erstes Drehbuch, dass sie es beim Traktandum 2 verpasst habe, ihm zu seiner Wahl zu gratulieren. Sie tue dies nun an dieser Stelle:

"Wir von der SP-Fraktion gratulieren Dir, Beat, herzlich zu dieser Wahl. Du konntest seit vielen Jahren viele Präsidenten beobachten, die gekommen sind, die gegangen sind und hast gesehen, wie sie ihre Arbeit machen. Du sitzt nämlich bereits in der dritten Legislatur in diesem Saal. Wir sind überzeugt, dass Du diese neue Aufgabe mit sehr viel Pflichtbewusstsein, mit sehr viel Zuverlässigkeit, mit sehr viel Bedacht, aber vor allem auch mit einer sehr hohen Zielorientierung angehen wirst. Wir haben es jetzt gerade gesehen ... hop hop, es geht los. Dir lieber Beat – und dies hast Du bereits in Deiner eigenen Einleitung selber formuliert – ist unser politisches System ein wichtiges Anliegen. Dir ist das Engagement jedes Einzelnen, aber auch von Dir selber, für unser politisches System ein sehr grosses Anliegen und Dir ist Konkordanz sehr wichtig. Dies sind vermutlich die Beweggründe, weshalb Du bereit bist, ein

solches Amt – das neben einem Volljob, Familie und einigen anderen Hobbys aufwändig ist – für ein Jahr zu übernehmen. Wir danken Dir herzlich, dass Du uns in diesem Jahr durch unsere Geschäfte führen wirst. Diese Navigationsaufgabe durch all die Geschäfte wird nicht immer so einfach sein, wie die jetzigen zwei Geschäfte, mit denen Du schon zu tun gehabt hast. Man hat in der November-Sitzung feststellen können, dass es manchmal etwas schwieriger wird, wenn unterschiedliche Anträge gegeneinander abzuwägen sind und man kurzfristig sogar das Drehbuch anpassen muss. Damit Du beim Suchen dieses Weges nicht verirrst, möchten wir Dir drei Sachen mit auf den Weg geben:

- 1. Eine 25'000er Landkarte, Topographieblatt Worb, auf welcher unsere Gemeinde sichtbar ist. Diese Landkarte soll Dir helfen, jeweils schon im Voraus den Weg zu suchen, den Du gerne gehen möchtest.*
 - 2. Einen Kompass. Für Dich, der sich gerne in der Natur aufhält, steht er als Symbol dafür, dass man manchmal herausfinden muss, wo man gerade ist, insbesondere wenn es Nebel und Schnee hat. Und nicht nur, wo Du gerade bist, sondern vielleicht auch wo wir sind, damit Du uns auch weiterlotsen kannst.*
 - 3. Den Hinweis, dass die SP-Fraktion hinter Dir steht und es in der Fraktion einige Profis im Kartenlesen und im Kompasslesen gibt, die Dich gerne unterstützen.*
- Wir wünschen Dir gutes Gelingen in Deiner neuen Aufgabe und vor allem auch viel Freude damit."*

Der Vorsitzende führt zum nachfolgenden Auftritt der "Not So Big Band" Folgendes aus:

"Ich kenne die Band aus der Zeit, als meine Stieftochter am Gymnasium Kirchenfeld war. Die Band ist aus einer "Gymerband" entstanden und heute, fast 3 Jahre später, als Verein organisiert. Ich habe gedacht, die "Not So Big Band" passt nicht schlecht zu unserem "Not So Big Parliament". Hoffentlich nehmen wir ein wenig von diesem Groove mit in unsere Parlamentsarbeit. Sie werden 3 Stücke performen. Je nach Zeit und wenn es Euch gefällt könnten sie aber sicher auch noch eine Zugabe spielen. Sie starten mit dem Stück "Every body needs somebody". Dies habe ich mir speziell gewünscht, da wir in diesem Parlament aufeinander angewiesen sind. Das zweite Stück heisst "Waiting on the world to change" von John Mayer. Wir können uns für die Zeitdauer dieses Stücks noch etwas zurücklehnen, den Tatendrang bis nach dem Kulturevent zügeln und uns nachher aktiv an die Arbeit machen. Das dritte Stück ist ein Patent Ochsner-Song: "Bluetbad Bullshit Leerlauf Magerquark". Mit einem Augenzwinkern und der Zuversicht, dass wir im Parlament viel gehaltvoller parlieren, passt dies schon in den Rahmen. Die Zukunft gehört der Jugend und wir hören nun die "Not So Big Band".

Es folgt der Auftritt der "Not So Big Band"

4 Geschäftsprüfungskommission

a) Ersatzwahl

Der Vorsitzende führt aus, als Ersatz für die auf den 31. Dezember 2014 zurückgetretene Jsabelle Gossweiler schlage die FDP.Die Liberalen Daniel Arn, Pourtalèsstrasse 89, Muri bei Bern, zur Wahl vor.

Der Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Daniel Arn wird einstimmig für den Rest der laufenden Amtsdauer als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewählt.

b) Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für das Jahr 2015

Präsident

Das forum Muri-Gümligen schlägt zur Wahl vor:

- Jürg Stettler, Steinhübeliweg 62, Muri

Vizepräsident

Die SP Muri-Gümligen schlägt zur Wahl vor:

- Beat Wegmüller, Alpenstrasse 26, Gümligen

Die Wahlvorschläge werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Jürg Stettler wird einstimmig als Präsident und Beat Wegmüller einstimmig als Vizepräsident der GPK für das Jahr 2015 gewählt.

Jürg Stettler (forum) und Beat Wegmüller (SP) erklären Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Jürg Stettler und Beat Wegmüller herzlich zur Wahl.

5 Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums der Regionalkommission für das Jahr 2015

Präsident

Das forum Muri-Gümligen schlägt zur Wahl vor:

- Beat Marti, Beethovenstrasse 26, Gümligen

Vizepräsident

Die SVP Muri-Gümligen schlägt zur Wahl vor:

- Christian Spycher, Dorfstrasse 82, Gümligen

Die Wahlvorschläge werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Beat Marti wird einstimmig als Präsident und Christian Spycher einstimmig als Vizepräsident der Regionalkommission für das Jahr 2015 gewählt.

Beat Marti und Christian Spycher (SVP) erklären Annahme der Wahl.

Der Vorsitzende gratuliert Beat Marti und Christian Spycher herzlich zur Wahl.

6 Umweltschutzkommission; Ersatzwahl

Der Vorsitzende führt aus, als Ersatz für den auf den 31. Dezember 2014 zurückgetretenen Theo Oldenberg schlage die SP Muri-Gümligen Anna Stöckli, Schlossgutweg 32, Gümligen, zur Wahl vor.

Der Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Anna Stöckli wird einstimmig für den Rest der laufenden Amtsdauer als Mitglied der Umweltschutzkommission gewählt.

7 Parkplatz Wehrliau; Sanierung und Gestaltung; Abrechnung

Der Vorsitzende orientiert, die GPK habe keinen Sprecher nominiert.

Christian Staub führt als gemeinderätlicher Sprecher aus, der Parkplatz sei rechtzeitig zum Beginn der Badesaison fertig geworden. Man habe zwar nicht baden können, aber immerhin parkieren. Der Härtestest für den schönen Platz finde jetzt mit dem "Lückebüesserli" statt. Die lästigen Umrandungen mit den Bäumen seien ja entfernt worden, so dass das "Lückebüesserli" grosszügig die Zelte habe aufstellen können. Er empfehle das "Lückebüesserli" bestens, um etwas trinken zu gehen oder sich ein Fondue servieren zu lassen. Das ganze Geschäft habe auch finanziell gut geendet, indem es mit einer Kreditunterschreitung habe abgerechnet werden können. Seitens der GPK sei noch die Frage über die Entschädigung der durch den Werkhof geleisteten Arbeiten gestellt worden. Die Lehrlinge des Werkhofs hätten im Rahmen ihrer Ausbildung teilweise Arbeiten im Zusammenhang mit der Erstellung des Töf-parkplatzes und des Veloparkplatzes ausführen können. Für diese Kosten erfolge jeweils eine interne Verrechnung, wie dies üblich sei, wenn der Werkhof für andere Einheiten der Gemeinde Arbeiten leiste. Die Kosten würden dem Projekt zugeordnet und seien in der Abrechnung enthalten; die Sanierung sei dadurch günstiger zu stehen gekommen. Was die Parkgebühren anbelange – diese seien ja anlässlich der Kreditgenehmigung im Rat auch ein Thema gewesen –, habe der Gemeinderat noch nicht definitiv entschieden, wie es mit deren Höhe aussehen solle. Es sei ein zweiter Ticketautomat aufgestellt worden, nicht aber eine Schranke. Man wolle nun zuerst Erfahrungen sammeln und die Situation prüfen. Bezüglich der Gebührenerhebung werde der Gemeinderat bei der Überarbeitung der Gebührenverordnung entscheiden und den Grossen Gemeinderat informieren; dies gelte auch für den Betrieb des Aarebades. Er mache den Ratsmitgliedern beliebt, der Abrechnung zuzustimmen. Er bedanke sich seinerseits bei allen, die das Geschäft termingerecht erledigt hätten und dem Werkhof für den guten Job, den er geleistet habe.

Eintreten wird nicht bestritten.

Das Wort wird aus dem Rat nicht verlangt.

Beschluss

Die Abrechnung über die Sanierung und Umgestaltung des Wehrliplatzes wird genehmigt. Sie schliesst bei einem bewilligten Kredit in der Höhe von CHF 350'000.00 mit CHF 301'724.05 ab (Kreditunterschreitung von CHF 48'275.95).

8 Postulat Wegmüller (SP): Vorhandene Stromgelder zur erfolgreichen Umsetzung einer Energiestrategie in Muri-Gümligen einsetzen; Zwischenbericht

Der Vorsitzende orientiert, die Stellungnahme des Gemeinderats liege schriftlich vor.

Daniela Pedinelli verzichtet als gemeinderätliche Sprecherin auf ein Votum.

Beat Wegmüller (SP) erklärt, er gratuliere Beat Schneider vorab zur Wahl als Ratspräsident und wünsche ihm alles Gute. Drei Beat als Präsidenten des Grossen Gemeinderats innert 5 Jahren, dies sei doch bemerkenswert und erfreulich. Er nehme nur kurz zu diesem Zwischenbericht Stellung. Er danke dem Gemeinderat, dass er das Postulatsanliegen im Richtplan Energie mit einem Massnahmenblatt berücksichtigt habe. Nach seinem Dafürhalten sei die Formulierung aber sehr vage ausgefallen. Er zitiere: *"Energieeffizienz und erneuerbare Energien können durch kommunale Förderbeiträge unterstützt werden."* Er erwarte vom Gemeinderat resp. der Umweltschutzkommission, dass jetzt ein Teil der Stromgelder in konkrete Projekte investiert würden. Nach den Worten im Energierichtplan müssten in Zukunft bei der Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien Taten folgen. Sonst sei das Massnahmenblatt Nr. 44 nur ein "Papiertigerli". Er sei gespannt auf den nächsten Bericht.

Das Wort wird aus dem Rat nicht weiter verlangt.

Beschluss

Vom Zwischenbericht zum Postulat Wegmüller (SP): Vorhandene Stromgelder zur erfolgreichen Umsetzung einer Energiestrategie in Muri-Gümligen einsetzen wird Kenntnis genommen.

9 Motion forum-Fraktion betr. Gegenvorschlag zur Initiative "grünBLEIBTgrün"

Der Vorsitzende orientiert, die Stellungnahme des Gemeinderats liege schriftlich vor.

Thomas Hanke verzichtet als gemeinderätlicher Sprecher auf ein Votum.

Gabriele Siegenthaler Muinde (forum) führt aus, bei ihrer Erklärung handle es sich um eine Fraktionserklärung. Die forum-Fraktion sei mit der Umwandlung in ein Postulat einverstanden. Allerdings habe sie sich Gedanken darüber gemacht, weshalb wohl der Vorschlag auf Umwandlung in ein Postulat vorgelegt worden sei. Deshalb mache sie einen kleinen Exkurs zum Gegenstand der Motion. Es sei nämlich so, dass die Kompetenz über den Beschluss, der Initiative einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen, beim Grossen Gemeinderat liege. Entsprechend zurückhaltend sei die Motion formuliert, sie ziele nur darauf hin, dass der Gemeinderat dem Grossen Gemeinderat einen Textvorschlag unterbreite, über den man dann diskutiere. Dies sei die Ausgangslage und das funktioniere auch als Postulat gut. Inhaltlich möchte sie positiv bemerken, dass der Gemeinderat gewisse Anliegen, die in der Motion formuliert seien, aufnehme. Die forum-Fraktion sei natürlich daran interessiert, dass die

Ortsplanungsrevision an die Hand genommen werde; sie sei ein wichtiges Thema, dies sei unbestritten. Sie sei aber auch der Meinung, dass man nicht irgendeinen Ortsplanungsprozess, sondern einen solchen vor dem Hintergrund von zwei gescheiterten Prozessen lancieren sollte. Dies leite sie zur Feststellung, dass es wichtig sei, über gewisse Sachen vertieft und sorgfältig nachzudenken. Eine davon seien die Parameter, die gesetzt würden für ein solches Vorgehen und dort sei das forum der Meinung, dass ein Einzonungsmoratorium durchaus ein geeignetes Mittel sein könnte, um etwas Raum und Beruhigung in die Diskussionen hineinzubringen. Es werde auch angezeigt sein, das Terrain gut vorzubereiten und gewisse Grundsatzzfragen in raumplanerischer Hinsicht einfließen zu lassen, bevor man in medias res gehe. Schlussendlich sei auch das Feedback der Bevölkerung extrem wichtig und man müsse sich insbesondere Gedanken darüber machen, wie man dieses repräsentativ erfassen könne. Die forum-Fraktion freue sich, dass der Gemeinderat gemäss seiner Antwort gewisse Sachen vorsehe und insbesondere, dass das Initiativkomitee "grünBLEIBTgrün" in der Spurgruppe vertreten sein werde. Sie finde es sinnvoll und gut, dass die verschiedensten Akteure in der Gemeinde ins Boot geholt würden, die sich mit den Fragen mit unterschiedlichen Meinungen vertieft auseinandersetzen und so eine Diskussion entstehen lassen würden. Das forum freue sich auf den weiteren Prozess und werde am Ball bleiben. Inhaltlich sei zum jetzigen Zeitpunkt nichts mehr zu diesem Thema zu sagen.

Daniel Ritschard führt aus, die SP-Fraktion sei sehr froh, dass die Motionärin damit einverstanden sei, den Vorstoss in ein Postulat umzuwandeln. Auch einige Mitglieder der SP-Fraktion hätten die Motion unterschrieben, weshalb er gerne einige Gedanken dazu äussern wolle. Die SP sei im August 2014 auch etwas erschrocken über die Radikalität der Initiative "grünBLEIBTgrün", die zumindest zu einem Teil zur Abstimmung gelangen werde und einen massiven Eingriff in den Ortsplanungsprozess darstellen könnte. Die SP sei aber damals ebenfalls der Meinung gewesen, dass ein Marschhalt oder ein "Denkhalt" angezeigt wäre. Mittlerweile sei in dieser Sache einiges in Gang gekommen. Insbesondere seien Werkstattgespräche mit verschiedenen Interessensgruppen – die Spurgruppe sei sehr breit abgestützt und nehme verschiedene Interessen auf – geplant. Deshalb sei die SP nun der Meinung, dass man sich mit einem vorschnellen Festlegen eines Gegenvorschlags oder von Alternativen nicht jetzt schon Möglichkeiten aus den Ergebnissen dieser Gespräche verbauen sollte. Ob die Gespräche zu einer schlaun Ortsplanung führen würden, wisse man jetzt noch nicht. Er denke aber, dass es nach Abschluss des Prozesses im nächsten Frühjahr / Sommer früh genug sei, noch einmal darüber nachzudenken, wie man mit der Initiative "grünBLEIBTgrün" umgehen wolle. Deshalb sei er froh, dass der Prozess nun weitergeführt werden könne. Er sei gespannt auf die Ergebnisse der Gespräche, auf die Anliegen, die aus der Bevölkerung und den verschiedenen Interessensgruppen zum Ausdruck kommen würden und wie es mit unserer Ortsplanung weitergehen solle. Die SP unterstütze die Überweisung des Vorstosses als Postulat.

Peter Kneubühler erklärt, die FDP/jf-Fraktion habe dieses Geschäft an ihrer Fraktionssitzung einlässlich diskutiert und sei zum einhelligen Schluss gekommen, dem Grossen Gemeinderat zu empfehlen, dem Antrag des Gemeinderats zu folgen und die vorliegende Motion in der unverbindlicheren Form eines Postulats zu überweisen. Ausschlaggebend für diese Empfehlung seien sowohl inhaltliche als auch formelle Überlegungen bzw. Gründe. Zum Inhaltlichen: Der Gemeinderat habe jetzt den Prozess "Strategie Ortsplanung" aufgegleist, auf dessen Basis er gegen Mitte des laufenden Jahres den Entscheid fällen könne und werde, ob der Initiative mit einem Gegenvorschlag begegnet werden solle oder nicht. Bereits heute eine entsprechende Entscheidung treffen zu wollen, sei aufgrund fehlender materieller Grundlagen verfrüht und daher weder sinnvoll noch sachdienlich. Auch in der heutigen Zeit werde das Pferd bekanntlich immer noch nicht am Schwanz aufgezäumt. Zum Formellen: Es obliege grundsätzlich der Exekutive – also dem Ge-

meinderat – und nicht der Legislative – also dem Grossen Gemeinderat –, sozusagen erstinstanzlich zu beschliessen, ob einer Volksinitiative ein Gegenvorschlag gegenübergestellt werde oder nicht. Nach getroffenem Beschluss leite der Gemeinderat die Volksinitiative samt allfälligem Gegenvorschlag und entsprechenden Anträgen dem Grossen Gemeinderat zur Beratung zu. Sollte dannzumal der Gemeinderat dem Parlament die Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfehlen, stehe es dem Grossen Gemeinderat immer noch frei, einen eigenen Gegenvorschlag zu "zimmern".

Das Wort wird aus dem Rat nicht weiter verlangt.

Beschluss

Das Postulat forum-Fraktion betr. Gegenvorschlag zur Initiative "grünBLEIBTgrün" wird überwiesen.

10 Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen

Weisungen über das Beschaffungswesen

Thomas Hanke informiert, der Kanton Bern habe auf 1. Oktober 2014 neue Beschaffungslimiten bestimmt, welche der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen entsprechen würden. Der Kanton Bern sei seit mehr als 10 Jahren dort Mitglied. Die Gemeinde habe die Schwellenwerte entsprechend diesen Vorgaben erhöht. Die Weisungen würden seit anfangs dieses Jahres gelten. Im Jahr 2010 habe der Parlamentarier Jürg Aebersold einen Lehrlingsbonus vorgeschlagen. Der Rat habe diese Motion überwiesen und der Lehrlingsbonus habe dann in den Zuschlagskriterien Niederschlag gefunden, allerdings in einem Bereich, der nicht gross anwendbar sei. Man habe nachgeforscht und festgestellt, dass seit 2010 kein einziger Fall in unserer Gemeinde eingetreten sei, bei welchem der Lehrlingsbonus bei der Vergabe ein Kriterium gewesen wäre. Selbst beim repräsentativen Projekt, welches der Rat heute habe besichtigen können – Sportzentrum Füllerich – sei dieser Eindruck bestätigt worden. Im Übrigen habe der Gemeinderat auch zur Kenntnis nehmen müssen, dass ein so weicher Faktor "Lehrlingsbonus" mit relativ grossem Erfolg mittels Beschwerde angefochten werden könnte und man möchte nicht wegen eines solchen Kriteriums bei den künftigen Vergaben "eines aufs Dach" bekommen. Weiter habe man nach Abklärungen bei allen umliegenden Gemeinden, inklusive Stadt Bern, festgestellt, dass einzig die Gemeinde Allmendingen bei ihren Vergabekriterien den Lehrlingsbonus mit maximal 5 % gewichte. Er habe nicht herausfinden können, wie stark die Investitionstätigkeit der Gemeinde Allmendingen sei, damit dies repräsentativen Charakter hätte; andere Gemeinden, die etwas grösser seien, hätten alle keinen Lehrlingsbonus. Man müsse auch zur Kenntnis nehmen, dass man im Jahr 2010 die Unternehmen habe ermuntern wollen, Lehrstellen zu schaffen. Heute müsse man eher Auszubildende suchen statt Lehrstellen und mit der Bonusregelung würde man Unternehmen bestrafen, die keine Lehrlinge finden würden, auch wenn sie solche ausbilden möchten. Dies habe den Gemeinderat bewogen, den Lehrlingsbonus in den Weisungen zu streichen. Die Weisungen könnten ab nächster Woche von der Homepage heruntergeladen werden.

Ballsporthalle

Thomas Hanke orientiert, die Beschwerdeführer hätten am 10. Dezember 2014 unaufgefordert, nach abgeschlossenem Schriftenwechsel, noch eine Replik eingereicht. Der Regierungsstatthalter habe die Gemeinde daraufhin eingeladen, bis Mitte Januar 2015 eine Duplik einzureichen. Die Duplik sei seitens der Gemeinde am 30. Dezember 2014 eingereicht worden. Mit Verfügung vom 7. Januar 2015 habe das Regierungsstatthalteramt von der Duplik Kenntnis genommen und weiter fest-

gehalten: "Das Regierungsstatthalteramt erachtet den Schriftenwechsel als geschlossen." Man sollte davon ausgehen können, dass das Regierungsstatthalteramt nun – 3-4 Monate nach dem Abstimmungssonntag, wobei die Beschwerde schon vorher eingereicht worden sei – endlich entscheide, insbesondere, da ja Abstimmungsbeschwerden beförderlich zu behandeln wären.

11 Neue parlamentarische Vorstösse

Motion SP-Fraktion: Einführung der Volksmotion – Stärkung der Demokratie!

Der Gemeinderat wird beauftragt, für Nichtparlamentarierinnen und Nichtparlamentarier ein Antragsrecht (Volksmotion) zu schaffen.

50 Stimmberechtigte, die in der Gemeinde wohnhaft und angemeldet sind, sollen durch Unterzeichnung eine Volksmotion einreichen können. Das Parlament behandelt einen Antrag wie eine Motion eines seiner Mitglieder.

Begründung:

Die Volksmotion ist ein Instrument, mit dem einfache Bürgerinnen und Bürger besser ins politische Leben einer Gemeinde eingebunden werden können. Wer heute als Nichtparlamentarier auf die politische Traktandenliste Einfluss nehmen will, dem stehen ansonsten fast nur das Mittel der Volksinitiative oder der Petition zur Verfügung. Die Volksinitiative stellt jedoch eine hohe Hürde dar (Unterschriftenzahl, Fristen, Finanzierung). Zudem sind in Muri-Gümligen kürzlich gerade zwei Initiativen als ungültig („aktiv gegen Fluglärm“) respektive teilungültig („grünBLEIBTgrün“) erklärt worden, was unter der Bevölkerung für viel Frust gesorgt hat. Die Petition andererseits ist ein unverbindliches Instrument, das in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird und mit dem man nur sehr begrenzt in die Politik auf Gemeindeebene einwirken kann.

In diesem Spannungsfeld zwischen Initiative und Petition ist die Volksmotion eine Bereicherung der Mitwirkungsrechte und kann dem GGR bzw. dem GR als „Gradmesser“ dafür dienen, welche Probleme und Sorgen die Bevölkerung beschäftigt. Es sei in diesem Zusammenhang besonders auch auf die negativen oder sehr knappen Volksentscheide in Muri-Gümligen in der letzten Zeit hingewiesen, die auf ein bestimmtes Entfremden zwischen Volk und „classe politique“ hindeuten (Ortsplanungsrevision, Ballsporthalle).

Die Volksmotion kennen bereits andere Berner Vorortsgemeinden (Worb, Ostermundigen, Zollikofen), sodass Muri-Gümligen hier nicht das Rad neu erfindet. Wir würden lediglich mit anderen vergleichbaren Gemeinden gleichziehen, bei denen dieses politische Recht schon längstens Realität ist.

Muri-Gümligen, 20. Januar 2015

R. Racine

D. Ritschard, L. Müller Frei, J. Brunner, J. Stettler, K. Jordi, B. Marti, B. Wegmüller (8)

Postulat SP-Fraktion – Muri-Gümligen braucht ein Jugendparlament!

Der Gemeinderat wird beauftragt, für Muri-Gümligen die Gründung eines Jugendparlamentes zu prüfen.

Begründung:

Jugendparlamente sind mittlerweile in der Schweizerischen Politlandschaft fest verankert und breit akzeptiert. Es gibt zurzeit schweizweit ca. 60 Jugendparlamente auf kommunaler und kantonaler Ebene, in denen mehr als 1'500 Jugendliche engagiert sind.

Die Jugendparlamente stellen für die Gemeinde bzw. die Gesellschaft eine klassische Win-Win-Situation dar: Es ermöglicht den jungen Menschen, im Rahmen eines bestimmten Budgets eigene Ideen umzusetzen, Stellung zu nehmen, Projekte zu verwirklichen und dadurch einen aktiven Beitrag zur besseren Lebensqualität der eigenen Gemeinde zu leisten. Somit werden Jugendliche von früh an für reale Probleme auf kommunaler Ebene sensibilisiert, womit der Grundstein gelegt ist, auch später Verantwortung zu übernehmen. Dies ist für die Weiterentwicklung unseres politischen Milizsystems von grosser Wichtigkeit. Zudem ist das Jugendparlament ein ideales Gefäss für eine Bevölkerungsgruppe, die nur selten zu Wort kommt. Jugendliche betreiben für Jugendliche Jugendförderung: Wer an einem Prozess aktiv teilnimmt, wird sich eher mit dem Resultat identifizieren können, als wenn über seinen Kopf hinweg fremdbestimmt wird. Im Jugendparlament ist darüber hinaus Sachpolitik für das gemeinsame Ziel der Jugendförderung wichtiger als Parteipolitik. Somit wird jeweils aktiv über die Partei- und Meinungsgrenzen hinaus ein Kompromiss gesucht, wodurch die Jugendlichen früh mit einem wichtigen Element unseres Konkordanzsystems in Kontakt kommen. Aus diesen Gründen braucht Muri-Gümligen ein Jugendparlament!

Muri-Gümligen, 20. Januar 2015

R. Racine

D. Ritschard, L. Müller Frei, J. Brunner, G. Sigenthaler Muinde, K. Jordi, W. Thut, B. Wegmüller (8)

Mitteilungen

Der Vorsitzende informiert, Marcel Kämpf (forum) habe am 12. Dezember 2014 seine Demission als Mitglied des Grossen Gemeinderats auf Ende Januar 2015 eingereicht. Er sei am 1. Januar 2011 ins Parlament eingetreten. Als GGR-Präsident danke er ihm herzlich für sein Engagement und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute. Beat Marti möchte ihm namens der forum-Fraktion einige dankende Worte mit auf den Weg geben.

Beat Marti (forum) führt aus, für Marcel Kämpf sei es heute seine letzte GGR-Sitzung gewesen. Er trete nach gut 4 Jahren aus dem Parlament zurück. Er habe für die forum-Fraktion immer alles gegeben. Bei seinen bevorzugten Themen wie der Schule oder dem Schulraum habe er seine Leader-Rolle wahrgenommen. Aber nicht nur die Schule sei auf seinem Radar gewesen, er habe zu allen Themen seine klare Meinung vertreten. Die forum-Fraktion verliere mit Marcel Kämpf einen starken und gradlinigen Mitstreiter, sei aber sicher, dass seine Nachfolge versuchen werde, die Lücke auszufüllen. Das forum verstehe den Wunsch von Marcel Kämpf, aus dem Parlament zurückzutreten, damit er seine Zeitressourcen etwas besser in andere Projekte stecken könne. Eine ausführlichere Verdankung werde Marcel Kämpf noch im forum-internen Rahmen erhalten. Damit er heute Abend nicht ganz mit leeren Händen nach Hause gehen

müsse, überreiche er ihm hier eine Flasche Traubensaft. Er danke ihm für seine Mitarbeit in der Vergangenheit und zum Glück bleibe er dem forum im Vorstand noch erhalten.

Der Vorsitzende erklärt, das genaue Datum für den GGR-Ausflug sei noch nicht festgelegt. Er sehe etwas für Anfang / Mitte Juni vor, müsse aber noch einige Abklärungen vornehmen. Sobald das definitive Datum feststehe, werde er eine Einladung für den Ausflug verschicken lassen.

Im Übrigen teile er mit, dass die GGR-Sitzung vom 17. Februar 2015 ausfalle. Die nächste Parlamentssitzung werde somit am 24. März 2015 stattfinden.

Er lade die Anwesenden im Anschluss an die Sitzung zum Apéro ein, welches die "Störechuchi vo de Worbletaler Burefroue" in der Gruppenarbeitszone bereitgestellt habe.

Gegen das Verfahren liegen keine Einwände vor.

GROSSER GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident: Die Protokollführerin:

Beat Schneider Anni Koch

Der Präsident:

Martin Humm